

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Malerische Wanderungen durch Baden und seine Umgebungen**

**Baden, 1846**

9. Die Hütte hinter dem Schlosse

[urn:nbn:de:bsz:31-244718](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244718)

zerstört. Die üppigste Vegetation bedeckt den größten Theil der Mauern und Trümmer. Durch das mit Tannen, Hainbuchen und Gesträuch bewachsene Thor führt ein breiter Weg, der die Burg ohngefähr in der Mitte durchschneidet, unter schwebenden Laubgewölben hin, in das Innere, und gewährt einen überraschenden Durchblick. Links am Eingange ist eine ländlich Wirthschaft angelegt, etwas weiterhin sieht man noch die Ueberreste der St. Ulrichskapelle, und rechts öffnen sich die meist verschütteten Kellergewölbe. Diese Ruine ist eine der besuchtesten um Baden, zumal in den Früh- und Abendstunden.

## 8.

## Was alte Schloß von der hintern Seite.

Die Ruine hat hier etwas furchtbar Großes. Auf einem hohen Porphyrfels, der beim Eingange in den Kittersaal zu Tage kommt, und sich von dn nach der Ostseite der Burg hinzieht, erheben sich das Rondell und der große Thurm, als wären sie mit jenem zusammengewachsen. Dieser Fels bildete wohl ursprünglich eine zusammenhängende Wand mit den Felsen ober dem Schlosse, die später durch Regengüsse, Stürme und Menschenhände zerrissen wurde. Der Bau steht hier so fest auf seinen ewigen Grundfeilern, daß er, auch in seinem Verfall, wohl noch Jahrtausenden trozen kann. Reizend ist auch an diese Stelle der Blick durch die Thore der Ruine hindurch.

## 9.

## Die Hütte hinter dem Schlosse.

Zwischen der oben beschriebenen Ostseite des Schloßes und dem ersten und größten Fels ist ein stilles, freundliches Plätzchen, mit einer Hütte, wo sich oft frohe Gesellschaften versammeln. Rechts führt eine Treppe auf den großen Schloßthurm,

von welchem man das Thal von Baden mit den fernen Hochgebirgen, so wie das nahe Rheinthal, überschaut. Links führt eine andere Treppe auf die Felsenkuppe, welche das Schloß beherrscht, und eine noch weitere und reichere Umsicht gewährt. Auf diesem Fels steht ebenfalls eine Hütte, und der Botaniker wird hier durch einige seltene Pflanzenarten überrascht. Ueber einen Abgrund führt eine pittoreske Felsenbrücke, von wo sich eine der schönsten Fernsichten dem Auge darbietet. Ueberhaupt gehören das alte Schloß mit dem Fels zu den schönsten und besuchtesten Punkten in der Umgebung von Baden.

## 10.

**Der runde Thurm.**

Wenn man sich am Eingange in das alte Schloß links wendet, wo die Wege nach Balg und Ebersteinburg hinziehen, so erhält man einen überraschenden Anblick der Ruinen. Aus dem halb eingestürzten runden Eckthurme und dem daran stoßenden Gemäuer drängt sich eine uralte, zum Theil wieder abgestorbene Vegetation hervor. Ein mächtiger Ahorn hat seine Wurzeln tief in das zerrissene Gestein geschlagen, und das stille, ewige Leben der Natur waltet hier in aller Kraft über der Zerstörung. Die Stelle ist kühl, einsam und schauerlich. Man kann von da die Nord- und Ostseite der Burg umgehen, doch ist der Weg beschwerlich. Ebersteinburg liegt eine halbe Stunde entfernt.

## 11.

**Der Kirchhof.**

Er liegt hinter der Spitalkirche, am Eingange in die Weidenallee, wo sich ein schönes, etwas einsames Thal bis zur Teufelskanzel hinzieht. Das steinerne Kreuz, fast in der Mitte des Bildes, ist aus einem Stein gearbeitet, von guter Zeichnung